



Protokoll zum Ehrenamtsdialog am 8. Juni 2016 in Fronhausen

Teilnehmerkreis

Susanne Batz, Ehrenamtsförderung Landkreis Marburg-Biedenkopf; Doris Heineck, Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf, Karin Kirchhain, Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf; 18 Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Vereine oder Gemeindevertretungen

Programmablauf

18.30 Uhr

Begrüßung durch Moderatorin Doris Heineck
Vorstellung der Veranstaltung: Hintergrund, Ziele, grober Ablauf
Kurze Vorstellung der Freiwilligenagentur

18.40 Uhr

Vorstellung der Ergebnisse der Online-Umfrage und Erläuterungen zum geplanten Online-Dialog (Susanne Batz)

19.00 Uhr

Eröffnung von drei Thementische

- Versicherungsschutz und rechtliche Fragen
- Anerkennung und Wertschätzung
- Öffentlichkeitsarbeit*

*Der Thementisch Öffentlichkeitsarbeit wurde kurzfristig ins Programm aufgenommen auf Anregung eines Teilnehmers.

Aufteilung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf die Thementische, Wechsel der Gruppen nach ca. 30 Minuten (die Teilnehmer hatte die Möglichkeit an 2 von 3 Thementischen teilzunehmen)

20.15 Uhr

Vorstellen der Ergebnisse im Plenum

20.25 Uhr

Rückfragen, Austausch, Verabschiedung

20.30 Uhr

Ende der Veranstaltung

Ergebnisse an den Thementischen

Thema: Versicherungsschutz und rechtliche Fragen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten sich kurz vor und erläuterten, welchen Bezug bzw. welches Hintergrundwissen sie zum Thema Versicherungsschutz haben.

Anschließend wurden Antworten zu folgenden Fragen gesammelt:

- Zu welchen Versicherungen wünschen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr Informationen?
- Was würde helfen, um das Thema verständlicher zu machen?
- Welche Probleme treten in der Praxis auf? Welche Schwachstellen gibt es?
- Welche konkreten Ideen oder Vorschläge haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer?

Zu welchen Versicherungen wünschen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr Informationen?

- *Haftpflicht- und Unfallversicherung* (Grundlageninformation)
- *Rahmenvertrag des Landes Hessen*
- *Haftpflichtversicherung vor Vereinsvorstände*: Können Vorstände sich auch versichern?
- *Versicherungen für historische Gebäude (denkmalgeschützt)*
- *Gebäudeversicherung*

Was würde helfen, um das Thema verständlicher zu machen?

- Eine allgemeine Information, wie man im Ehrenamt abgesichert ist (Grundlagen)
- Handzettel mit den wichtigsten Fragen zum Versicherungsschutz, breit verteilen an alle Vereine
- Rechtsberatung für Versicherungsfragen / Beratung durch Versicherungsexperten
- Ein kompetenter *Ansprechpartner beim Landkreis* oder extern, der sich mit dem Thema gut auskennt (auch Verträge prüfen kann)
 - Hinweis: Susanne Batz kann grundsätzlich zu diesem Thema beraten; sie arbeitet eng zusammen mit einer externen Versicherungsexpertin Karin Stiehr, die im Auftrag der Hessischen Staatskanzlei auch Schulungen durchführt
 - Gewünscht wird darüber hinaus ein Ansprechpartner vom Fach, der sich auch mit den Allgemeinen Versicherungsbedingungen etc. gut auskennt

- Einfache Definitionen und Erklärungen (komplexe Sachverhalte müssen einfach und verständlich erklärt werden)
- Merkblatt/Info zur Änderung des Vereinsrechts im Hinblick auf die Vorstandshaftung (2009)

Welche Probleme sehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Praxis?

- Für manche Vereine ist eine umfassende Absicherung nicht bezahlbar (Beispiel: Vereine, die ein historisches Gebäude verwalten)
- Unsicherheiten in Bezug auf die Vorstandshaftung/Haftungsrisiken (ab wann handelt man z.B. grob fahrlässig?)
- Unternehmerrolle des Vereinsvorstands
- Fahrten für Dritte (z.B. im Rahmen einer Bürger- und Nachbarschaftshilfe): Wie sind diese Fahrten versichert und wie können Sie abgerechnet werden

Welche konkreten Ideen oder Vorschläge haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer?

- Kommunen haben gute Versicherungsverträge. Können die Vereine nicht vom Versicherungsschutz der Kommunen profitieren? (Beispiel: Vereine, die ein historisches Gebäude verwalten, das früher der Kommune gehört hat)
- Haftungsausschlüsse unterzeichnen lassen: Ist es möglich die Haftung eines Vereins dadurch auszuschließen, dass Teilnehmer im Vorfeld einen Haftungsausschluss unterschreiben?
- Unterstützung durch die Denkmalschutzbehörde des Landkreises (Beispiel: Vereine, die ein historisches Gebäude verwalten)

Thema: Anerkennung und Wertschätzung

Wertschätzung und Anerkennung für ehrenamtliches Engagement spielen sowohl innerhalb der Vereine eine große Rolle als auch außerhalb, z.B. durch die Kommune, Landkreis, Land Hessen

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind folgende Aspekte wichtig:

- **Offizielle Sichtbarkeit d. Ehrenamtlichen/Aktiven:** Es sollten auch die eigentlich Aktiven, die arbeitenden Ehrenamtlichen, sichtbar sein bei öffentlichen Präsentationen, nicht nur die jeweiligen Vertreter von Organisationen und Politik.

- **Grundversorgung:**
 - Alltagshilfe, die von Bürgergruppen sichergestellt wird, z.B. für Familien und Senioren, sollten von der Gemeinde finanziell entsprechend unterstützt werden.
 - Die Nutzung von Räumen in Bürgerhäusern und DGHs sollte kostengünstig bzw. kostenlos sein.
 - Eine finanzielle Unterstützung der Vereine bei konkreten Projekten oder bei der Erhaltung und Folgekosten von Objekten etc. sollte möglich sein.
- Die gesetzlichen Einschränkungen, die eine über den Mitgliedsbeitrag hinausgehende Zahlung an Vereinsmitglieder verhindern, sollten entsprechend vereinfacht, bzw. verändert werden.
- **Geld als Ausdruck der Wertschätzung** sollte kein Tabu sein.
- Bekannt und auch gern angenommen werden die **E-Card** und sonstige Vergünstigungen, die auch von Gemeinden gegeben werden sollten.
- **Belobigungen und Ehrungen sind bekannt** und werden auch als herkömmliche Wertschätzung gesehen und angenommen.
- **Die Präsenz und das Interesse von öffentlichen Personen bzw. Politikern** über den Moment der öffentlichen Repräsentation hinaus werden gewünscht.
- **Das positive Echo der Teilnehmenden zu den Angeboten** und der konstante Zulauf, z.B. beim Erzählcafé oder Mittagstisch, ist "Anerkennung und Lohn genug".
- **Netzwerktreffen sind sehr willkommen, gerne eher klein und lokal**, außerdem wären auch Treffen nach Themen zum Austausch wünschenswert, z.B. Chorleute, bestimmte Sportarten, Kinderprojekt-Aktive, Seniorenbetreuer, etc.

Thema: Öffentlichkeitsarbeit

Auf Anregung eines Teilnehmers wurde ein weiterer Thementisch mit dem Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet. Aufhänger waren die Ergebnisse aus der Online-Umfrage, denen zufolge viele Angebote und Leistungen im Landkreis zur Ehrenamtsförderung noch nicht ausreichend bekannt sind. Aus diesem Grund muss überlegt werden, wie der Bekanntheitsgrad durch eine geeignete Öffentlichkeitsarbeit erhöht werden kann. Im Rahmen des Thementisches wurden Anregungen für eine bessere Öffentlichkeitsarbeit aus zwei Perspektiven gesammelt:

- 1) Perspektive aus Sicht der Steigerung des Bekanntheitsgrades der Angebote des Landkreises
- 2) Perspektive aus Sicht der Vereine – Wie können Vereine und ihre Arbeit bekannter werden?

Zu 1): Perspektive aus Sicht der Steigerung des Bekanntheitsgrades der Angebote des Landkreises

- **Ansprache bei Einladungsschreiben etc. ist zu pauschal und allgemein formuliert.** Als freiwillig/ehrenamtlich Aktiver fühlt man sich nicht angesprochen. Weshalb sollte ich daran teilnehmen, was ist der Mehrwert? Aus diesem Grund ist eine gezieltere und bessere Ansprache wichtig.
- **Die bisher erzielten Erfolge besser vermarkten** (z. B. Ergebnisse der Ehrenamtsdialoge, dass Vereine daraufhin Satzungen modernisiert haben, um Vorstandsteams zu bilden und damit bei der Gewinnung von Vorstandsnachwuchs erfolgreich sind). Dies sollte mit Hilfe von dem Erzählen von Geschichten (storytelling) erfolgen. Diese Geschichten ermutigen auch andere Vereine, aktiv zu werden.
- **Themenspezifische Angebote:** Bisher findet der Austausch zwischen Vereinen aus ganz unterschiedlichen Bereichen statt. Empfohlen wird konkret Vereine mit demselben Anliegen anzusprechen, z. B. nur Gesangsvereine oder Heimat- und Geschichtsvereine.
- **Streuung der Informationen zu den Angeboten des Landkreises muss über die Kommunen erfolgen,** da dort die Vereine aktiv sind:
 - Vorstellung der Angebote in der Gemeindevertretung
 - Überzeugung der politisch Verantwortlichen
 - Veröffentlichung der Angebote in den Gemeindeblättchen
- **Website des Landkreises müsste benutzerfreundlich sein und immer aktuelle Daten beinhalten.**
- **Wohnortnahe/dezentrale Angebote:** Freiwillige, die bereits in verschiedenen Bereichen engagiert sind, haben nicht die nötige Zeit, zu Veranstaltungen zu fahren, bei denen noch eine Fahrtzeit anfällt. Deshalb ist es wichtig, dass Angebote des Landkreises und der FAM dezentral angeboten werden.

Zu 2): Perspektive aus Sicht der Vereine – Wie können Vereine und ihre Arbeit bekannter werden?

Im Rahmen der zweiten Austauschrunde zu Bekanntheitsgrad und Öffentlichkeitsarbeit diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Thema aus Sicht der Vereine:

- **Format Vereinsmesse zur Steigerung der Bekanntheit der örtlichen Vereine:** Als Beispiel wurde die Vereinsmesse in Weimar aufgeführt, an der sich die örtlichen Vereine mit verschiedenen Mitmachangeboten beteiligten. Durch dieses Format besteht für Interessierte die Möglichkeit, sich „niedrigschwellig“ ohne Verpflichtung über die Angebote der Vereine zu informieren.
- **Vorteil von Vereinen in kleineren Orten:** In kleineren Orten kennen sich die Vereine untereinander, so dass auch die Vernetzung zwischen ihnen gut funktioniert.

- **Vereine machen aktiv etwas für die Menschen in der Gemeinde:** Dadurch werben sie auch für ein Engagement in ihren Vereinen, sowohl die politisch Verantwortlichen als auch die Menschen erkennen den Mehrwert der Vereine – Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens
- **Erhalt der Gemeindeblättchen ist wichtig für die Vereine:** Die Gemeindeblättchen sind sehr wichtig, da dadurch jeder Haushalt in dem Ort über die Aktivitäten der Vereine erfährt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren der Auffassung, dass dies eines der wichtigsten Bausteine der Öffentlichkeitsarbeit der Vereine ist. Der Wegfall dieser Blättchen aus Kostengründen ist eine Katastrophe für die Vereine. In diesem Zusammenhang kam die Idee auf, ob die von dem Landkreis gezahlte „Ehrenamtszuschale“ an die Kommunen auch für den Erhalt der Gemeindeblättchen verwendet werden könnte. Unter „Ehrenamtszuschale“ ist in diesem Fall nicht die gesetzlich geregelte Zuschale für ehrenamtlich Tätige gemeint, die pro Jahr ausgeschöpft werden darf (720 Euro), sondern der Zuschuss des Landkreises für ehrenamtlich Tätige in den einzelnen Kommunen (1 Euro/Einwohner).
- **Zuschuss (Ehrenamtszuschale) des Landkreises für ehrenamtlich Tätige in den Kommunen:** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hoffen, dass dieser Zuschuss nicht einmalig sondern jährlich gegeben wird und die Zweckbindung nicht so eng gefasst ist.
- **Kommunen müssen Verantwortung für Vereine tragen:** Vereine leisten wichtige Arbeit für die Daseinsvorsorge und das gesellschaftliche Zusammenleben in den Kommunen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschen sich daher, dass sich die Kommunen stärker für die Belange der Vereine einsetzen, sich nicht aus der Verantwortung immer mehr herausziehen.
- **Internetplattform Nebenan.de:** Im Rahmen des Abschlussplenums warb ein Teilnehmer für die Beteiligung an der Internetplattform „Nebenan.de“, in der sich Gruppen und Vereine präsentieren und für ihre Anliegen werden können. Es soll dazu eine Informationsveranstaltung geben, um die Plattform besser kennenzulernen und über Vor- und Nachteile dieser Form der Vernetzung und Werbung zu sprechen.